

PRESSEMITTEILUNG

Inklusion ohne Ideologie – zum Wohl aller Schüler

Kontakt: Dr. Cornelia Sussieck

Vorsitzende

Tel.: 06202/12260

E-Mail: info@nachhilfesschulen.org

www.nachhilfesschulen.org

Erftstadt, 29.9.2015. Die Bertelsmann-Studie zur Inklusion von Anfang September, das Gutachten zur Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg und die jetzt bekannt gewordenen Brandbriefe zahlreicher Schulen an die zuständigen Behörden haben die Inklusionsdebatte erneut aufflammen lassen. Der Bundesverband Nachhilfe- und Nachmittagsschulen e.V. (VNN) appelliert, über den zum Teil ideologischen Auseinandersetzungen das Wohl der Schüler nicht aus dem Blick zu verlieren. Kinder sollten nach ihren Bedürfnissen beschult werden und nicht nach theoretischen Vorgaben. Dazu gehöre, dass das Potenzial des differenzierten Schulsystems, wie es in Deutschland besteht, und von Lehrkräften mit einer an den Bedürfnissen der Schüler orientierten Ausbildung genutzt werde.

„Jedes Kind sollte die Schule besuchen dürfen, die ihm bei individueller Förderung die Chance bietet, dem Stoff zu folgen“, erklärt Dr. Cornelia Sussieck, Vorsitzende des VNN. Daher sollten Schulen entsprechend ausgestattet und der Zugang zu den Klassenräumen barrierefrei sein. Sussieck warnt davor, unter dem Vorwand der Inklusion Gleichmacherei zu betreiben: „Ein Kind, das in der falschen Schulform ist, wird frustriert und ausgeschlossen.“ Die Mitglieder des VNN wissen aus langjähriger Erfahrung, wie schwierig es ist, ein Kind, das durch die falsche Schulform unter- oder überfordert war, wieder aufzubauen und ihm die Freude am Lernen zurückzugeben.

Auch die Überlegungen zur Qualifizierung der Fachlehrer hält Sussieck für nicht ausgereift, da diese die Verantwortung für inklusiven Unterricht wieder an die Lehrer der öffentlichen Schulen delegiert: „Lehrer an Förderschulen haben ein acht- oder neunsemestriges Spezial-Studium absolviert. Fachlehrer sollen nun durch eine kurzzeitige Weiterbildung zu inklusivem Unterricht befähigt werden. Welche Form der Inklusion sollen sie denn nach dieser Weiterbildung praktizieren können?“ Auch das Lehramtsstudium um ein Fachsemester zu kürzen und stattdessen ein Inklusions-Semester verpflichtend zu machen könne kein Weg zu sinnvoller Inklusion sein. „Diese Überlegungen gehen auf Kosten der Lehrer und der Schüler und laufen damit allen Bestrebungen für erfolgreiche Lernbiografien entgegen.“

Bundesverband Nachhilfe- und Nachmittagsschulen e.V. (VNN)

Der VNN wurde 1998 als Interessenverband Nachhilfesschulen e.V. gegründet und ist der älteste und größte Verband der Nachhilfe-Branche. 2003 erhielt er seinen heutigen Namen „Bundesverband Nachhilfe- und Nachmittagsschulen (VNN) e.V.“. Der VNN setzt sich für mehr Transparenz und verlässliche Qualität in der institutionellen Nachhilfe ein. Die ihm angeschlossenen privatwirtschaftlichen Nachhilfeorganisationen stehen für hohe Qualitätsstandards und die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in Kleingruppen oder Einzelunterricht. Dies gibt Eltern, Kindern und Jugendlichen Sicherheit und Orientierung. Der VNN vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Politik und in der Öffentlichkeit und fördert den vertrauensvollen Dialog zwischen Schule, Politik und Wirtschaft. Sitz des Bundesverbandes ist Erfstadt. www.nachhilfesschulen.org.